

Suizidalität nimmt im Alter zu

Die offizielle Todesursachenstatistik des Statistischen Bundesamtes zeigt, dass die Suizidrate (vorsätzliche Beendigung des eigenen Lebens) mit steigendem Alter zunimmt. Im Jahr 2023 entfielen nach Zahlen des Statistischen Bundesamtes 46 Prozent aller Suizide auf Menschen im Alter ab 65 Jahren. Ihr Anteil an der Bevölkerung beträgt dagegen nur rund 22 Prozent. Statistiken zu Suizidhandlungen im Alter müssen zudem als Schätzungen angesehen werden, weil damit die Unterbewertung der „stillen“ oder „verdeckten“ Suizide gemeint sind. Die Zahlen beinhalten auch die Verweigerung der Nahrungsaufnahme oder das Unterlassen der notwendigen Medikamenteneinnahme. Es gibt auch zahlreiche Grenzfälle zu tödlichen Unfallverletzungen. Weitere unklaren Todesursachen führen zu einer großen Dunkelziffer nicht amtlich erfasster Suizide, insbesondere von älteren Menschen.

Diese Zahlen des Statistischen Bundesamtes machen betroffen, deshalb möchte der Seniorenbeirat Neu-Anspach Menschen mit Suizidgedanken zum Info-Telefon der Stiftung Deutsche Depressionshilfe informieren: Telefon-Nr. 0800 3344533. Grundsätzlich sind bei Suizidgedanken oder einem Suizidverdacht die Hausärzte, Psychiater oder Psychologische Psychotherapeuten die direkten Ansprechpartner vor Ort. Schnelle Hilfe bei suizidalen Gedanken ist auch über die Notrufnummer 112 oder die Telefonseelsorge mit den Nummern 0800 1110111 oder 0800 1110222 möglich.